

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigerpreis: Die sechsgehaltene Fortspalte 60 Pfg. Restamezeile 1.—Mk.

Anzeigennahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Beierstraße 10, bis spätestens vorabend 8 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unserer Hand sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Stierkaffee (Kaffee) Preis: durch unter Geschäftsstelle 5,50 Mk. von unteren Bieten und durch 6,00 Mk. und durch den Preisführer Nr. Einzelnummer 30 Pfg.

Stierkaffee (Kaffee) Preis: durch unter Geschäftsstelle 5,50 Mk. von unteren Bieten und durch 6,00 Mk. und durch den Preisführer Nr. Einzelnummer 30 Pfg.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 86

Sonnabend, den 23. Juli 1921.

60. Jahrgang

## Die letzte Woche.

Geld- und Steuerfragen sind schimm, Brot- und Lebensmittelangelegenheiten, die mit höheren Preisen zu tun haben, sind schimmer, denn darunter leiden die Arbeit und die Arbeitsleistung, die doch die Voraussetzung für die Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen sind. Darum ist die von Mitte August ab zu erwartende Verteuerung des Brotes um etwa 40 Prozent eine sehr unheimliche Last, mag auch die Reichsregierung kein Versehen daran treffen. Denn sie ist wehrlos gegenüber dem Tiefstande unserer Wälua, die von der internationalen Börsenspekulation in recht raffiniertester Weise ausgenutzt wird. Es ist für die Mittel- und Kleinstände aber nicht zu bezweifeln, daß es dort zu einem Preise von 7 Mark für das Brot kommt, denn da der heutige Preis sich dort nur um wenig über 4 Mark bewegt, könnte bei einem Aufschlag von 40 Prozent sich der neue Preis nur auf etwa 6 Mark stellen. Aber man weiß ja schon seit alten Zeiten, daß der Brotpreis die Linsen für alle Lebensmittel bestimmt, so daß wir wohl oder übel mit einer allgemeinen Verteuerung der Lebensmittel zu rechnen haben. Neue Gehalts- und Lohnforderungen drohen und mahnen, alles anzuführen, die neue Wollpreis für zu ändern. Denn wie sollen wir unter diesen Umständen die künftigen Militärleistungen aufbringen, zumal die Kaufkraft vor Tag zu Tag sinken muß? Vermeidung des Preiswunders ist eine dringende Notwendigkeit. Es muß festgehalten werden, nicht nur, daß die Preise der Lebensmittel der wichtigsten Lebensmittel senken muß, sondern es müssen auch die Preise von 50 bis 100 Prozent ist ganz gewiss nicht mehr zeitgemäß. Denn wir dürfen nicht verheimlichen, daß Rissen und Abgaben zum Vorhande von Preisen gemacht wurden, die in dieser Höhe nicht berechtigt waren.

Nachgerade scheint es deutlicher zu werden, auf welche neue „Sanktionen“ als „Strafe“ für die Freibruchung der Generals Stenger vor dem Reichsgericht der französische Premierminister Briand hinreicht. Er dürfte bereit sein, die Abhängigkeit, die er ohnehin nicht aufrecht erhalten kann, zu verachten, um dafür das Ausmaß zu besetzen. Das liegt den Franzosen nun mal im Sinn, um Briand wieder, wenn diese Frage ernstlich in der Kammer aufgeworfen ist, wieder seinen Gegner und Nebenbuhler, dem früheren Präsidenten Poincaré, nachzusehen zu müssen. Wenn England nicht Ernst zeigt, können die Dinge noch lange so weiter gehen. Die Amerikaner haben die Frage beantwortet, ob Deutschland an der Abrüstungskonferenz teilnehmend soll. Die Einladung dazu wäre ebenfalls überflüssig, und die Annahme derselben ist recht. Wir können bei dieser Konferenz nur eine Statistenrolle spielen, und das ist nicht würdig. Amerika hat auch einsehen gelernt, was es mit sich zu tun hat, und es einsehen gelernt, was es mit sich zu tun hat, und es einsehen gelernt, was es mit sich zu tun hat. Das ist die Wahrheit. Das ist die Wahrheit. Das ist die Wahrheit.

## Die bedrohte Stellung Wirts.

Der Reichszugler Dr. Wirth äußerte sich dem Berliner Vertreter der „United Press“ über die Stellung seines Kabinetts infolge der Fortdauer der Sanktionen und der Stellung Wirts in der oberösterreichischen Frage. Die Aufhebung der Entschädigung über Oberschlesien und der Aufhebung der Sanktionen hemmt unsere Anstrengungen sehr. Das freundliche Echo, das unsere Politik bei ihrem Beginn in der Welt, Frankreich eingeschlossen, fand, überzeuge uns, daß wir auf dem richtigen Wege waren. Um so mehr muß die neue harte Oberschlesien-Vote für mich ein Schlag ins Gesicht, und ich frage mich, ob Frankreich wirklich wünschenswert zu einer Verständigung mit uns zu kommen. Ich muß mich fragen, ob ich es mit meinem Gewissen vereinbaren kann, im Herbst vor dem Reichstag zu erscheinen und ihm zu sagen: Ich habe Ihnen die Sanktionen vergeblich gelöst und bringe nichts, was ich Ihnen als Ausgleich dafür zeigen kann. Ich müßte nicht klüger sein, und ich frage mich, ob ich das Programm niemals genehmigen, und ohne dieses ist das Kabinett Wirth-Wethmann lebensunfähig. Er habe — so führte er weiter aus — seine Stellung übernehmen, um das Minimum Gehalt zu erfüllen. Alle verlangten Summen seien vor dem

festgesetzten Termin erledigt. Auch die Entschädigung sei loyal und reiflich durchgeführt. Innerhalb der nächsten vier, mit Frankreich zu einer Verständigung zu kommen, um ihm beim Wiederaufbau tätig helfen zu können. Das seien unsere aufrichtigen Gefühle, um den Weltfrieden zu sichern.

## England und Oberschlesien.

Frankreich bleibt unzugänglich. Die englische Antwort auf die letzte französische Note über Oberschlesien wurde durch den englischen Geschäftsträger in Paris Briand überreicht. In der Antwort wird dargelegt, daß England die Lage in Oberschlesien für äußerst gefährlich halte. Infolge der kürzeren Zeit würde die Beratung durch Sachverständige nicht mehr möglich sein. Der Oberste Rat müsse zuerst über die Frage der Entsendung neuer Truppen entscheiden und alsdann das Problem der Teilung selbst prüfen. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß Lord George und Balfour, die an der Konferenz teilnehmen sollen, im August verhandeln werden. Sollte Lord George würde, falls die irische Frage Lord George in England festhalten sollte, Lord Curzon treten. Briand ist natürlich über die Antwort keineswegs enttäuscht. Es heißt, daß er sofort zu antworten gedenkt. Er werde seinen bisherigen Standpunkt unverändert aufrecht erhalten. Dagegen ist die oberösterreichische Frage nicht verwickeln wollen. Die neue Lage des Obersten Rates im Augenblick für ungewiss. Für die Beurteilung des oberösterreichischen Problems müßten noch ausreichende Dokumente beschafft werden. Auch müsse die Frage der Teilung durch technische Sachverständige gewertet werden, ehe der Oberste Rat fruchtbar Arbeit leisten könne. Zur Zeit sind die Frage der Teilung veräußert und bearbeitet werden. Inzwischen sei auch das zweifelsfrei, daß die alliierten Vertreter in Döbeln gemeinsam die Entsendung neuer Truppen für nötig erachtet hätten. Der Oberste Rat könne erst Ende August zusammentreten. Frankreich sei bereit, sofort eine Division in Stärke von 10 000 Mann teils auf dem Landwege, teils per Schiff über Danzig nach Oberschlesien zu entsenden. Dieser Standpunkt Briands wird bekräftigt durch die telegraphischen Mitteilungen der alliierten Kommissare in Döbeln an die Vorkonferenzkonferenz und Sir Howard Sturges an die englische Regierung, nach dem die Interalliierte Kommission eine sofortige Entsendung neuer alliierter Truppen sowie eine möglichst schnelle Entscheidung des Obersten Rates für unumgänglich notwendig hält.

## Die neutralen Franzosen.

Frankreich finanziert die Finngoten. In Oberschlesien ist eine ungeheure Erregung ausgebrochen, weil bekannt geworden ist, daß die Franzosen offensichtlich die polnischen Ansprüche durch bedeutende Geldanweisungen erst ermöglicht haben. Der Kommandant Fouquier in Paris soll die erforderlichen Summen dem Kommandanten Marini vom französischen Geheimdienst gelandt haben. Dieser leitete die Gelder durch die polnische Regierung an die polnischen Behörden weiter. Das Geld soll aus den Summen, die von Deutschland an Frankreich als Wiedergutmachung geleistet werden, kommen.

## Mohheit der Franzosen.

In Teuchern wurden am 19. Juli acht der von den Franzosen angeblich bei bekannten Aufstacheln verhafteten jungen Deutschen aus der Haft entlassen. Ihre Berichte übertreffen alle Mutmaßungen über die Hölle des Quartiers 708. 15 Tage lang mußten sie zu je acht Mann in einem acht Fuß langen und 11½ Fuß breiten Raume wohnen und schlafen. Sanitäre Vorrichtungen waren nicht vorhanden. Allen diene eine Reihe als Aufstellung. Sie waren den Entlassenen möglichst rasch angesetzt. Bei ihrer Entlassung mußten sie Spielkarten kaufen. Ein Schloffer aus Mühlheim erteilte hierbei erhebliche Vergütungen durch drei Dajonettische und einen schweren Schlag auf den Kopf. 25 weitere Gefangene werden noch weiterhin zurückgehalten, da die Franzosen einen Ausbruch der Wut befürchten, wenn die fünfzehn Häftlinge entlassen und freigelassen werden. Zu befürchten ist, daß die Verhafteten völlig unbrauchbar sind. Auch in anderen Orten des Industriegebietes, besonders in Gleiwiß, gehen die Franzosen mit ungeschwiefer Gewalt gegen die Deutschen vor. Die Arbeitslosigkeit werden mit Gewalt gezwungen. In Gleiwiß wurden 64 Personen verhaftet, die bei Hausdurchsuchungen angetroffen wurden und nicht in Gleiwiß wohnhaft sind.

## Ihr Lage.

Die deutsche Gegenwart. Auf eine parlamentarische Anfrage über die deutsche Gegenwart im württembergischen Landtag antwortete Staatspräsident Dr. Sieber, daß der Reichsminister des Auswärtigen ihm mitgeteilt habe, die Reichsregierung halte grundsätzlich an der in der Reichstagsfassung vom 3. Mai d. J. abgegebenen Erklärung fest. Die Reichsregierung will die Genesnisse nicht verfehlen, weil sie in den Entente-mächten einen unangenehmen Einbruch machen würde. Die württembergische Staatsregierung habe aber die bisher gegen die Verfestigung der Liste geltend gemachten Bedenken nicht für begründet. Sie werde bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck für die sofortige Verfestigung der Liste eintreten. Dieser Standpunkt der württembergischen Regierung erscheint vielen Kreisen des deutschen Volkes als bedeutend richtiger, sowohl im vaterländischen als im staatsmännlichen Sinn als die völlig unverständliche Haltung des Auswärtigen Amtes.

Die Verteilung der deutschen Zahlungen. Nach einer Mitteilung des „Temb“ ist die interalliierte Konferenz über die Aufteilung der deutschen Wiedergutmachung offenbar endgültig gescheitert, weil die englische Regierung als Bedingung für die Teilnahme an dieser Konferenz die Forderung aufstellte, daß zuerst als Anzahlung für die Kosten der englischen Besetzung im Rheinland 120 Millionen Goldmark an das englische Schatzamt abgeführt werden von der Summe, die die Wiedergutmachungskommission am 1. Mai von der Reichsregierung überreicht erhalten hat.

„Chicago Tribune“ schreibt: Internationale Juristen seien zu dem Schluß gelangt, daß die in London festgesetzte deutsche Reparationssumme von 132 Milliarden Mark die Gesamtentschädigung darstelle, welche die Alliierten von sämtlichen ehemals feindlichen Völkern, nicht aber von Deutschland allein zu beanspruchen hätten. Diese Auffassung, die jetzt von allen Juristen der Alliierten geteilt wurde, gründet sich auf Artikel 231 des Versailler Vertrages. Die Entscheidung bedeute nicht, daß die Verbindlichkeiten Deutschlands nicht nur Reparation herangezogen würden, sondern daß die von ihnen beantragte deutsche Schuld zu erlösen seien. Ueber die Gesamtsumme der Reparation sei noch nichts bestimmt, es könne sich aber nur um einen geringen Teil des Gesamtvertrages handeln.

## Die Hebergabe Belgiens.

Wien, 21. Juli. Nach den gestern aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten wird Westungarn am 10. August an Oesterreich übergeben werden. Die Genesnisse der Entente seien im Laufe der nächsten Woche nach Eobdenburg, um die Vorbereitungen für die Hebergabe zu treffen. Ungarn wird Westungarn zunächst an die Entente-generie übergeben, welche ihrerseits Westungarn an Oesterreich übergeben werden.

## Frankzösische Spione bei den preussischen Posten.

Berlin, 21. Juli. Bei der Düsseldorf Polizei, die vor kurzem nach Schlesien verlegt worden war, sind mehrere französische Geheimagenten festgehalten worden, die mit falschen Papieren als Wachmeister eingestellt worden waren. Auch bei der Wasserpolizei in Münster wurden einige Wachmeister als französische Agenten entlarvt. Weitere Untersuchungen sind im Gange. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Franzosen ihre Spione systematisch in den deutschen Zivil- und Militärbehörden unterzubringen suchen.

## Die Freiheitsbewegung im Orient.

London, 21. Juli. Die Blätter bringen sowohl aus Indien wie auch aus Ägypten und Arabien für England sehr bedauerliche Nachrichten über das Anwachsen der nationalistischen Bewegungen. Es verlangt, daß eine allgemeine Erhebung gegen die englische Vorherrschaft eingeleitet habe. Die Ausübung freier Republiken in Indien, Ägypten und Arabien bereite sich tatsächlich vor.

Die Laniger Verfassung. Auf eine Anfrage des Laniger Senats über die Verfassung des Freistaates und die Stellung der hauptamtlichen Senatoren ist vom Rat des Freistaates ein Antwort durch den Oberkommissar des Freistaates dahin eingegangen: 1. daß die Verfassung provisorisch in Kraft ist, 2. daß die hauptamtlichen Senatoren, die durch den ersten Volksrat gewählt sind, berechtigt sind, ihr Amt zu führen bis ein Jahr nach Beginn der Wahlperiode eines neugewählten Volksrates.

Aufhebung der Autonomie Posen. Nach einer Meldung aus Warchau hat der polnische Ministererrat bei der Durchsicht des Budgets für das ehemalige preussische Gebiet beschlossen, das Geb. von Posen mit dem 1. September d. J. der allgemeinen Verwaltung der polnischen Republik inzuverleihen. An erster Linie soll die Vereinheitlichung der Finanzverwaltung erfolgen.



Da geriet die eine in ein Baggerloch und versank. Ihre Schwestern wollten ihr helfen, wurde aber dabei selbst in die Tiefe gerissen. Die Männer waren vor Schreck so schlaflos, daß sie nichts zur Rettung ihrer Frauen unternehmen konnten.

**Wittensgrabung.** 20. Juli. Da es den Drismehren nicht gelang, des gemeldeten Waldbrandes Herr zu werden, wurde Militär aufgestellt, dessen Eingreifen gegen zehn Uhr mittags den Brand zum Stehen brachte. Zur Abklärung der völlig erschöpften Truppen waren 200 Mann Schutzpolizei in Bestaus aus Magdeburg eingetroffen. Der Brand soll durch ein Unbehagen in der Artillerie entstanden sein. Die Brandgefahr wurde nicht rechtzeitig erkannt, so daß das Feuer in das Revier der Oberförsterei Schwünzig übergriffen konnte.

Die Gurkenerte in Thüringen ist in diesem Jahr wenig anspruchsvoll. Die kalten Frühjahrstage schädeten der Entwicklung der Gurkenfrüchtlingen ungemein. An billige Gurken ist daher nicht zu denken.

**Die Ernte 1920 — eine gute Mittelernte.**  
Wie das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft glaubt, hat die Ernte in den Teilen Deutschlands, die genügend Niederschläge zur rechten Zeit erhielten, wohl durchaus befriedigende Ergebnisse. Dagegen sauen aus vielen Gegenden, wo Regen fehlte, die Nachrichten über die Ernte recht ungünstig. Im ganzen wird man kaum annähernd dürfen, daß der Erntertrag durchschnittlich über den einer Mittelernte erheblich hinausgeht.

**Das Glaslo der Jahreserhöhung.** Aus gut unterrichteten Kreisen erfährt die „B. Z.“, daß gegenwärtig die deutschen Eisenbahnen mit einem täglichen Fehlbetrag von über 30 Millionen Mark arbeiten und sich ein Jahresdefizit von mindestens 10 Milliarden Mark ergeben würde. Die neuen Tarifserhöhungen für Güter und Personen haben der deutschen Wirtschaft erheblich geschadet, ohne die Finanzen der Eisenbahnen zu bessern. Trotzdem spricht man von neuen Preiserhöhungen. Dazu kommt, daß auch die Leistungen der Bahn gegenüber früher sich nur nicht gebessert haben, sondern daß die langsam aber sicher zurückgehen.

**In den Bergen verstorben.** Das geheimnisvolle Verschwinden dreier junger Leute an verschiedenen Orten des Salzammergebietes erregt in Deutsch-Österreich großes Aufsehen. Am 13. Juni kehrte der 22-jährige Student Dito Alexander, Sohn eines Wiener Bahnarztes, von einem Ausflug nicht mehr in sein Hotel zurück. Er hatte 30—40 000 Kronen bei sich. Zwei Tage später verstarb der 21-jährige Beamte der Anglo-Oesterreichischen Bank Ernst Fischer, der von Sr. Gemein bei Salzburg aus ebenfalls nachmittags einen Spaziergang unternahm. Er hatte einen geringeren Betrag bei sich. Am 26. Mai war der 22-jährige Postbeamte Julius Kostofsky, Sohn eines pensionierten Bahnoberinspektors, von einem Gang bei Salzburg nach St. Wolfgang nicht mehr eingetroffen. Von allen drei jungen Leuten fehlt jede Spur.

**Geographie schwach.** In Osterode am Harz erlösen vor einiger Zeit ein Auto mit Ententeoffizieren, die sich beim Gastwirt nach der Aufzählung erkundigten, welche Länder, Bataunen. Der Herr Gastwirt antwortete nicht herablassend: „Schändliches Schmeißger.“ Die Herren von der Entente holen einen Stadtplan hervor, um sich nach einer bestimmten Stelle führen zu lassen. Nach kurzem Blick in die Karte erklärt der Wirtmeister leidend: „Ja, meine Herren, mit dem Auto sind Sie in Osterode am Harz. Ihre Aufzählung aber befindet sich in Osterode in Osterode, so ungefähr in der Nähe von Polen.“ Die Offiziere sollen nicht gerade geistreich gewesen sein.

**Teilmamente von Kriegsteilnehmern.** Bei der Rechtsabteilung des Reichswechministeriums wird noch eine große Anzahl von Teilmamenten aufbewahrt, die von Kriegsteilnehmern im Felde erlitten worden sind. Soweit sie als sogenannte „privilegierte leghillige Bezeugungen“ nach dem § 44 des Reichsillärergesetzes vom 2. Mai 1874 erstattet sind, haben sie mit Ablauf eines Jahres, nachdem der Teilmamentteil des Teilmamentes demobil gemacht, der Errichter demobil geworden oder aus der Kriegsgefangenschaft zurückgeführt ist, ihre Gültigkeit verloren. Die nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches erstellten ordentlichen Teilmamente behalten ihre Gültigkeit. Die Bezeugungen werden sich aber hinsichtlich ihres so verändert haben, daß die Wiedergabe der Teilmamente oder deren Abgabe an das zuständige Amtsgesetz angeeignet erscheint. Entsprechende Anträge sind unter Beifügung des Hinterlegungsbescheides an das Reichswechministerrium, Rechtsabteilung, Berlin W. 66, Reichsgerichtsstr. 5, zu richten.

Sonntag, den 23. Juli 1921  
abends 8 Uhr findet eine  
im Saale „Norddeutscher  
Hof“ statt, in der  
Der Einberufer.

## Leuchern. Sozialdemokratische Mehrheitspartei.

# Oeffentliche Volksversammlung

### Redakteur Max Gruber, München Mitgl. d. R. über Diktatur od. Demokratie

spricht. Hierzu sind alle Frauen und Männer eingeladen.

Der Feinschmecker bevorzugt stets

# Felsche

Schokolade, Kakao,  
Pralinen

Alleinverkauft **Bruno Billhardt.**

**Bohnen-Gemüse-Konserve** aus Heeresbeständen, sogenannte eiserne Portion.  
Würfel, ausreichend für 2 1 kräftige Essen.  
Preis des Würfels Mk. 1,00.

**Gelbe Erbsen** geschält u. poliert.  
**Bruch-Reis, Voll-Reis.**  
**Weiße Perlbohnen.**  
**Reichard-Kakao** 1/2 Pfd. 4.00 Mk.  
" **Schokolade** 1 Tafel 5 Mk.  
**Frische Margarine**  
**Spez. Ruch-Butter**  
1 Pfd.-Würfel 9.50 Mk.

**Carl Hoffmann.**

## Kreisbauernverein Weißenfels.

An unsere Mitglieder!

### Landwirte, schließt Euch der Buchstelle Eurer Organi- sation an.

Anmeldungen bei den Ortsvertrauensleuten u. der Geschäftsstelle, Weißenfels, Klosterstr. 12.

**Sonntag, d. 24. Juli nachm. 3 Uhr  
außerordl. Versammlung**  
im Norddeutschen Hof.  
Tagesordnung:

1. Stiftungsfest.
2. Bezirksgruppenitag Leuchern.

Vollständiges Erscheinen sieht genaugen. Erinnerung nochmals an den letzten Versammlungsbefehl.  
**Der Vorstand.**

## Vallisneria

Verein für Aquarien- u. Terrarienkunde.

**Sonntag, den 24. Juli vorm. 10 Uhr  
Versammlung**  
im Hotel zum Löwen.  
Erscheinen aller Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen.  
**Der Vorstand.**

Den geehrten Einwohnern von Leuchern und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß während der heißen Sommer-Monate die Geschäfte, außer Sonntags, mittags von 1—3 geschlossen sind.

**Fleischer-Zunung von Leuchern.**

Zwei sehr gut erhaltene  
**eiserne Stubenöfen**  
zu verkaufen. **Eug. Beer.**

### Arbeitsnachweis Leuchern.

Antliche Meldestelle für alle offene Stellen.

**Geschäftszeit:** 8 1/2 bis 1 Uhr

**Gesucht werden:**  
24 Mägde, 6 Knechte, 1 Osterjunge, 2 Wirtschaftsgesellen, Maurer, Häuer, über 22 Jahre alte Schlosser, unter gewissen Bedingungen nach auswärts, 2 Urmannner, 1 Tagelöhner, 1 Fußschmid, 1 Freizeugehilfe.

**Stellen suchen:**  
1 Arbeiterfamilie, eine ältere Aufwahn, 2 jüngere Schloffer, 3 jüngere Schneide, 1 Hausmädchen.

### Kirchl. Nachrichten

am 9. Sonntag n. Trinitatis.  
(24. 7. 21)

Koll. f. evang. Arbeitervereine

**Leuchern:**  
Vorm. 10 Uhr, Oberpf. Pfegemann.

**Wöhren:**  
Nachm. 1 1/2 Uhr, Oberpf. Pfegemann.  
Unterwerfchen:  
Vorm. 1 1/2 Uhr, Pf. Pfegemann.

### Kl. Hausgrundstück

möglichst mit Garten und Feld hier oder Umgebung zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 10 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Empfehle  
**Salat- und  
ff. saure Gurken**  
Richard Wöhren.

*Ich wusch' bei Euch im Haus nachdem, wenn ich Persil bekommen konnt!*



Kein Waschbrett,  
kein Reiben und Bürsten; schmelles und leichtes Waschen bei größter Schöpfung des Gewebes.

## PERSIL

ist das beste schützende  
Waschmittel  
von größter Waschwirkung.

Überall erhältlich  
nur in Original-Packung,  
niemals lose.

Alleinige Hersteller:  
**HENKEL & CIE.**  
DÜSSELDORF.

Eine alte gebrauchte  
**Nähmaschine**  
zu verkaufen.  
**S. W., Arößkult 48**  
bei Leuchern.

**Ein Kinderwagen**  
ist zu verkaufen.  
**Probierstr. 6.**

**Der Anhang eines Birnbaumes**  
zu verkaufen. Näheres in der Gsch.-Stelle des Blattes.

## Uhren

aller Art werden fachgemäß repariert.  
**Max Krause, Uhrmacher**  
Zeilstr. 36.  
Eingang:  
Leuchernsches Schokoladenhaus.

Gesucht zu sofort oder zum 1. August  
**Reichliches christliches Mädchen**  
für alle Hausarbeiten.  
**Frau Ingeborg Wacker**  
Mittergut Lohau 6. Deuben.



Doppelkorn  
und Speis

vernichtet verblühend  
**Gelbgrün**  
doppelt stark, geruchlos,  
in Spitzeln und Tropfen

Echtes  
**Pergament - Papier**  
zum luftdichten Verpacken der Einnahmegeräte ist wieder zu haben bei  
**Otto Lieferenz.**

**Jeden  
Posten  
Obst**  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**Hermann Pfeifer.**

### Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen  
**H. Franke,**  
Fleischermeister, Granschütz

## JETZT TRINKT JEDER Cafetin

den gesunden Ersatz  
Ersatz (a) - Bohnenkaffee.



**Konditorei  
: und Café :**  
Br. Billhardt  
Fernsprecher 856.



**Sonntag, den 24. Juli**  
von nachm. 4 Uhr

## Künstler-Konzert.

### Gasthof zum „Grünen Baum.“

**Sonntag, den 24. Juli** von abends 7,8 Uhr an  
**II. großes Mandolinen-Konzert.**

Veranstaltet vom hiesigen Mandolinenorchester.  
Reichhaltiges Programm. Reichhaltiges Programm.  
Von nachm. 4 Uhr an

## BALL!!

Maßt von dem Mandolinen-Orchester. Nach dem Konzert wieder Ball.

Einige genussreiche Stunden versprechend laden freundlich ein **der neue Wirt, der Mandolinklub** Mitglied des Bundes deutscher Mandolinisten und Gitaristen.

## Hotel zum Löwen Teuchern.

Nur 8 Tage **Sonnabend, d. 23. bis Montag, d. 25. Juli**

Etwas ganz Außergewöhnliches bietet das Gastspiel der weltbekannten

## H. Neubert-Cornell-Truppe

in ihren einzigartigen Konzert-Aufführungen auf

**30**

verschiedenen, hier noch nicht gesehenen

## Snuff-Instrumenten

Schöne Kunstleistungen auf Saxophonen, Klabophonen, der herrlich klingenden amerikanischen Gloden-Orgel ufm.

**Alles Näheres besagen d. Anschlag Plakate** Wer die H. Neubert-Cornell-Truppe nicht gesehen hat, hat großes veräumt, denn was wir bieten, ist hier noch niemals gezeigt worden!

St. n. d. Anfang 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Eintritt: Sperrst. nur 5 Mk., 1. Platz 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., Gallerie 2 Mk., Steuer extra.  
Kartenverkauf im „Hotel zum Löwen.“

## Restauration Gröben.

Am **Sonntag, den 24. Juli** findet mein diesjähriges

## Vogelschiessen

statt. Für gute Rüche und Getränke ist gesorgt.  
H. Art.

## Dienstmädchen

sofort gesucht.]  
Krieg, Unterneffia.

## Gasthof Runtal.

**Freitag, Sonnabend und Sonntag den 22., 23. und 24. Juli**

## Großes Gänseaussteigeln.

Es laden freundlich ein  
der Wirt, der Regellklub.

## Unterwerschen.

Zum **Vogelschießen**  
**Sonntag, den 24. Juli** von 4 Uhr an  
**Ball und Preishegen.**

Es laden ergebenst ein  
G. Schme.

## Gröben.

**Sonntag** abends 8 Uhr im Gasthof von Knoch  
öffentliche

## Volkerversammlung

Referent: **Hans Nachtigall, Nürnberg**  
spricht über:  
**Deutschlands Lage und die demokratische Republik.**

Hierzu werden alle Frauen und Männer eingeladen.

## la gar. rein Naturkorn-Elain-

## Schmierseife

## la gar. rein weiße Terpentin-

## Schmierseife,

## la Bärenseife in Würfelform,

## la Kernseife in Doppelstücken

empfiehlt.

**Rob. Näther.**

## Pa. Speise-Kartoffeln

Pfd. 0,80 Mk. gibt ab  
**P. März.**

Empfehle  
**Nürnberger neue Kartoffeln, Neue saure Gurken, Salatgurken**  
in Schöpf und einzeln abzugeben, sowie **Blumenohl** zu billigen Tagespreisen  
**G. Zetsche, II. Berge 33.**

## Gr. Bohnen

täglich frisch gewickelt auch in größeren Posten — empfiehlt —  
**Oswald Kildebrand.**

## Dr. Diehl-Schubhaus



von **L. Busch.**

**Schuhwaren** in allen Gattungen und Grössen wieder am Lager.

**Maßarbeiten u. Reparaturen** schnellstens und billigst.

**Schnell-Besoh-Anstalt** mit elektrischem Kraftbetrieb.



Achtung!

Achtung!

Ein Bogen

## Herren-Anzüge

steif, liegt sehr billig zu verkaufen.  
Serie I Mk. 280.—  
Serie II „ 250.—  
Serie III „ 195.—

## Emil Schwarze.

Grünenstr. 11.

Kaufe jeden Posten

Malergewerken

## OBST

und zahle d. höchst. Tagespr.  
**Fritz Becker,**  
Schützenstr. 2a.

und gebte

**Anstreicher** werden eingestellt. Persönlich oder schriftlich zu melden bei  
**Richard Hesse,**  
Malergeschäft,  
Leunawerke.

## Stoppelrübensamen

empfiehlt **G. Zetsche.**

## Salamander-Schubhaus Rud. Ziegler Nachf.

empfiehlt:

**la Segeltuch-Turnschuhe** mit Kernleder-Chromsohle.

Größe 21/24 25/30 31/35 36/42 43/46  
Mk. 16 25 20.— 24.— 29.— 35.—

**la. braune Rindleder-Sandalen** in allen Grössen.

**la. Plüschpantoffeln** mit massiver Ledersohle, Lederpolster. Größe 36/42 Mk. 26.—  
Größe 42/46 Mk. 34.—

Grösste Auswahl in **Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln.**

**Beachten Sie meine Schaufenster**



## Berliner Gastspiel-Theater.

**Norddeutscher Hof, Teuchern.**

**Sonntag, den 24. Juli** abends 8 Uhr

**Großer Operetten-Abend.** Mit pompöser Ausstattung. Hochgelobte Gard.robe. Überall mit Zabel aufgefährt.

## Der Graf von Habenichts

Operette in 3 Akten.

Unter Mitwirkung der **St. Kapelle.**

Vorverkauf ab heute im Norddeutschen Hof (Theaterbüro)

Da der Besuch dieser Vorstellung ein großer zu werden vermag, ist zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Billets zu versehen.

Es laden ergebenst ein die Direktion.



**Runtal. Einladung. Runtal.**

**Sonntag, den 24. Juli** von nachm. 2 Uhr an

## Enten-Ausschiessen.

Es laden freundlich ein  
der Wirt, Gust. Schmidt. die Beteiligten.

## Wir empfehlen:

**la Tee** ff Ostfr.-Mischungen.

**Kernseife** Doppelp. 2.50 Mk.

**Schmierseife** Pfd. 5.— Mk.

**Schwerter-Seifenpulver** Pfd. 3.50 Mk.

**Edelweiss** Pfd. 3.50 Mk.

1/2 Pfd. 1.75 Mk.



## Hamburger Kaffeeslager

**Thams & Garfs** Teuchern. Telefon 391

**Schokoladen** versch. Fabrikate.

Copyright, Druck und Verlag von Otto Neumann, Neudamm, 1919

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Abonnementpreis: Die sechsmonatige Korrespondenz 60 Hg. Restanquelliste 1.— Mt.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitungsstraße 10, bis spätestens nachmittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.



Stichtagsfristige Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 Mt. von anderen Orten und Haus gebracht 6,00 Mt. und durch den Briefträger 6 Mt. Einzelnummer 20 Hg.

Stichtagsfristige und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeitungsstraße 10, auch von anderen Orten und allen Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 86

Sonntag, den 23. Juli 1921.

60. Jahrgang

## Die letzte Woche.

Geld- und Steuerfragen sind schlimm, Brot- und Lebensmittellagelegenheiten, die mit höheren Preisen zu tun haben, sind schlimmer, denn darunter leiden die Arbeit und die Arbeitslosigkeit, die das Brotverschaffen für die Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen sind. Darum ist die von Mitte August ab zu erwartende Erzeugung des Brotes um etwa 40 Prozent eine sehr unheimliche Aufgabe, mag auch die Reichsregierung kein Versehen daran treffen. Denn sie ist wehrlos gegenüber dem Vordringen unserer Weltmacht, die von der internationalen Warenpreisschwankung in recht nichtiger Weise ausgenutzt wird. Es ist für die Mittel- und Kleinstädte aber nicht zu befürchten, daß es dort zu einem Preise von 7 Mark für das Brot kommt, denn da der heutige Preis fast dort nur um wenig über 4 Mark bewegt, könnte bei einem Zuschlag von 40 Prozent für den neuen Preis nur auf etwa 6 Mark stellen. Aber man weiß ja schon seit alten Zeiten, daß der Preis der Waren für alle Lebensmittel bestimmt, so daß wir wohl oder übel mit einer allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung zu rechnen haben. Neue Gehalts- und Lohnordnungen drohen und mahnen, alles anzuhaken, die neue Volksgesetzgebung zu ändern. Denn wie sollen wir unter diesen Umständen die künftigen Mißhandlungen anbringen, zumal die Staatskraft vor Tag zu Tag sinken muß? Die Verteuerung des Lebensmittels ist eine dringende Notwendigkeit. Es muß festgesetzt werden, nicht nur, zu welchem Preise der Verkauf der wichtigsten Lebensmittel erfolgen muß, sondern erfolgen kann. Ein Gewinn von 50 bis 100 Prozent ist ganz gewiß nicht mehr zeitgemäß. Denn wir dürfen nicht beschließen, daß Äpfel und Äpfel aus dem Bann der Preisen gemacht werden, die in dieser Höhe nicht berechtigt waren.

Nachdem scheint es deutlicher zu werden, auf welche neue „Sanktionen“ als „Strafe“ für die Freisprechung des Generals Stenger vor dem Weisengericht der französische Premierminister Briand einwirkt. Er dürfte bereit sein, auf die Weisung, die er abgeben würde, einzugehen, um zu verhindern, daß er nicht auf dem Antrage zu befehlen. Das ist, um dafür das Anrecht zu belegen. Das

schlechtesten Termin erleg. Und die Entschlossenheit sei loyal und respektvoll durchgeführt. Amate und Wirtschaften wir, mit Frankreich, zu einer Verständigung zu kommen, um ihm beim Wiederaufbau tätig helfen zu können. Das seien unsere aufrichtigen Gefühle, um den Weltfrieden zu sichern.

## England und Oberschlesien.

Frankreich bleibt unangenehm.

Die englische Antwort auf die letzte französische Note über Oberschlesien wurde durch den englischen Geschäftsträger in Paris Briand überreicht. In der Antwort wird dargelegt, daß England die Lage in Oberschlesien für äußerst gefährlich halte. Bei einer weiteren Verschärfung der Ereignisse würde die Gefahr neuer Kämpfe zwischen den polnischen und den deutschen Geleisen. Infolgedessen sei es notwendig, daß der Oberste Rat zwischen dem 27. und 30. Juli zusammen trete und seine Entscheidung treffe. Infolge der Kürze der Zeit würde die Beratung durch Sachverständige nicht mehr möglich sein. Der Oberste Rat müsse zuerst über die Frage der Entsendung neuer Truppen entscheiden und abwarten, das Problem der Teilung selbst prüfen. Zum Schluß wird darauf hingewiesen, daß Lloyd George und Briand, die an der Konferenz teilnehmen sollen, im August verhindert sind. Anstelle Lloyd George würde, falls die irische Frage Lloyd George in England fehlhalten sollte, Lord Curzon treten. Briand ist natürlich über die Antwort keineswegs entzückt. Es heißt, daß er sofort zu antworten gedankt. Er werde seinen bisherigen Standpunkt unverändert aufrecht erhalten. Obgleich er die ober-schlesische Frage nicht verschließen wolle (?), halte er eine Tagung des Obersten Rates im Augenblick für unweidmässig. Für die Beurteilung des ober-schlesischen Problems müßten noch ausreichende Dokumente beschafft werden (?). Auch müsse die Frage der Teilung durch eine internationale Kommission geprüft werden, ehe der Oberste Rat tagen könne. Zur Zeit könne nur die Frage der Truppenverpflichtungen behandelt werden. Inzwischen sei auch das zweifelslos, daß die alliierten Vertreter in Doppel-gemahnte die Entsendung neuer Truppen für nicht erwünscht hätten. Der Oberste Rat könne erst Ende August zusammen treten. Frankreich sei bereit, sofort eine Division in Stärke von 10 000 Mann teils auf dem Landwege, teils per Schiff über Danzig nach Oberschlesien zu entsenden. Dieser Standpunkt Briands wird bekräftigt durch die telegraphischen Mitteilungen der alliierten Kommissare in Döbeln an die Vorkonferenz und die Sonder-Kommission an die englische Regierung, nach dem die Internationale Kommission eine sofortige Entsendung neuer alliierter Truppen sowie eine möglichst schnelle Entsendung des Obersten Rates für unumgänglich notwendig hält.

## Die neutralen Franzosen.

Frankreich finanziert die Infringenten.

In Oberschlesien ist eine ungewohnte Erregung ausgedrungen, weil bekannt geworden ist, daß die Franzosen offensichtlich die polnischen Aufständigen durch bedeutende Geldleistungen unterstützen. Der Kommandant Frontier in Paris soll die erforderlichen Summen dem Kommandanten Marini von französischen Geheimdiensten gefandt haben. Dieser leitete die Gelder durch die polnische Regierung an die Aufständigen weiter. Das Geld soll aus den Summen, die von Deutschland an Frankreich als Wiedergutmachung geleistet werden, stammen.

Möglichkeit der Franzosen.

In Teuchern wurden am 19. Juli acht der von den Franzosen anlässlich des belarischen Zwischenfalles verhafteten jungen Deutschen aus der Haft entlassen. Ihre Berichte über ihre Verhaftungen über die Hilfe des Landes in einem der Höhe. 15 Tage lang mußten sie zu je zwei Mann in einem acht Fuß langen und 1 1/2 Fuß hohen Raume wohnen und schlafen. Sanitäre Vorrichtungen waren nicht vorhanden. Allen diente eine Pfanne als Abfalle. Sie waren den brutalsten Mißhandlungen täglich ausgesetzt. Bei ihrer Entlassung mußten sie die Hälfte ihrer Habe abgeben. Die Entlassenen sind in der Regel in einem höheren Soldat an den Hof. 28 weitere Gefangene werden noch weiterhin zurückgehalten, da die Franzosen einen Anbruch der Haftzeit befürchten, wenn die fürstbar Mißhandlungen und Entstellungen freigegeben werden. Dabei ist zu bedenken, daß die Verhafteten völlig unschuldig sind. Auch in anderen Teilen des Industriegebietes, besonders in der Gegend um Leipzig, sind mit ungewöhnlicher Brutalität gegen die Deutschen vor. Die Rückführungsgesetze werden mit Gewalt getrieben. In Gleiwitz wurden 64 Personen verhaftet, die bei Untersuchungen angetroffen wurden und nicht in Gleiwitz wohnhaft sind.

## Die Lage.

Die deutsche Regierung. Auf eine parlamentarische Anfrage über die deutsche Lage im mittelfränkischen Landtag antwortete Staatspräsident Dr. Sieber, daß der Reichsminister des Auswärtigen ihm mitgeteilt habe, die Reichsregierung halte grundsätzlich an der in der Reichstagsfassung vom 3. Mai d. J. abgegebenen Erklärung fest. (Die Reichsregierung will die Geleisen nicht veröffentlichen, weil sie in den Entschieden einen unangenehmen Eindruck machen würde. 2. Abt.) Die mittelfränkische Staatsregierung halte aber die bisher gegen die Veröffentlichung der Liste geltend gemachten Bedenken nicht für begründet. Sie werde bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck für die sofortige Veröffentlichung der Liste eintreten. — Dieser Standpunkt der mittelfränkischen Regierung erscheint vielen Kreisen des deutschen Volkes als bedeutend richtiger, sowohl im vaterländischen als im staatsmännlichen Sinn als die völlig unverständliche Haltung des Auswärtigen Amtes.

Die Verteilung der deutschen Leistungen. Nach einer Mitteilung des „Tages“ ist die interalliierte Konferenz über die Aufteilung der deutschen Wiedergutmachungsleistungen offenbar einigig geendet, weil die englische Regierung als Bedingung für die Teilnahme dieser Konferenz die Forderung aufstellte, daß zuerst als Anzahlung für die Kosten der englischen Leistung im Wertelände 120 Millionen Goldmark an das englische Schatzamt abgeführt werden von der Summe, die die Wiederherstellungskommission am 1. Mai von der Reichsregierung abzurufen erhalten hat.

„Chicago Tribune“ schreibt: Internationale Justiz seien zu dem Schluß gelangt, daß sie in London festgelegte deutsche Reparationssumme von 132 Milliarden Mark die Gesamtentschädigung darstelle, welche die Alliierten von sämtlichen ehemals feindlichen Ländern, nicht aber von Deutschland allein zu beanspruchen hätten. Diese Auffassung, die jetzt von allen „Alliierten“ der Alliierten geteilt werde, gründe sich auf Artikel 231 des Versailler Vertrages. Die Aufschreibung bedeute nicht, daß die Verbündeten Deutschlands nicht zur Reparation herangezogen würden, sondern daß die von ihnen bezüglichen Verträge Deutschland zu erfüllen seien. Ueber die Heranziehung der kleinen Mächte zur Reparation sei noch nichts bestimmt, es könne sich aber nur um einen geringen Teil des Gesamtvertrages handeln.

Die Uebergabe Ungarns. Wien, 21. Juli. Nach den gestern aus Paris hier eingetroffenen Nachrichten wird Westungarn am 10. August an Oesterreich übergeben werden. Die Generale der Entente reisen im Laufe der nächsten Woche nach Debrecen, um die Vorbereitungen für die Uebergabe zu treffen. Ungarn wird Westungarn zunächst an die Entente generäle übergeben, welche ihrerseits Westungarn an Oesterreich übergeben werden.

Frankzösische Spione bei der preussischen Polizei.

Berlin, 21. Juli. Bei der Düsseldorfser Schutzpolizei, die vor kurzem nach Schließen verhaftet worden war, sind mehrere französische Geheimagenten festgesetzt worden, die mit falschen Papieren als Wachmeister eingestellt worden waren. Auch bei der Wasserpolizei in Münster wurden einige Wachmeister als französische Agenten entlarvt. Weitere Untersuchungen sind im Gange. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Franzosen ihre Spione systematisch in den deutschen Zivil- und Militärbehörden unterzubringen suchen.

Die Freiheitsbewegung im Orient.

London, 21. Juli. Die Wähler bringen sowohl aus Indien wie auch aus Ägypten und Arabien für England sehr bedeutende Meldungen über das Anwachsen der nationalistischen Bewegungen. Es verläut, daß eine allgemeine Erhebung gegen die englische Vorkerrschaft eingeleitet habe. Die Umrüstung Feiler Schulden in Indien, Ägypten und Arabien bereite sich tatsächlich vor.

Die Danziger Verfassung. Auf eine Anfrage des Danziger Senats über die Verfassung des Freistaates und die Stellung der hauptamtlichen Senatoren ist vom Rat des Völkerverbandes eine Antwort durch den Oberkommissar des Völkerverbandes dahin eingegangen: 1. daß die Verfassung provisorisch in Kraft ist. 2. daß die hauptamtlichen Senatoren, die durch den ersten Volksstaat gewählt sind, berechtigt seien, ihre Amts zu führen bis ein Jahr nach Beginn der Wahlperiode eines neuwahlgewählten Volksstaates.

Aufhebung der Autonomie Polens. Nach einer Meldung aus Warschau hat der polnische Ministerpräsident bei der Durchsicht des Budgets für das ehemals preussische Teilgebiet beschlossen, das Gebiet von Posen mit dem 1. September d. J. der allgemeinen Verwaltung der polnischen Republik einzuverleiben. In erster Linie soll die Vereinstellung der Finanzverwaltung aufgehoben werden.



untere Untergruppen sein. Das gemeinsame Gut, das unsere Politik bei ihrem Beginn in der Welt, Frankreich eingeschlossen, fand, überzeuge uns, daß wir auf dem richtigen Wege waren. Um so mehr war die neue scharfe Oberschlesien-Note Briands für mich ein Schlag ins Gesicht, und ich frage mich, ob Frankreich wirklich wünscht, zu einer Verständigung mit uns zu kommen. Ich muß mich fragen, ob ich es mit meinem Gewissen vereinbaren kann, im Herbst vor dem Reichstag zu erscheinen und ihm zu sagen: Ich habe Ihnen die Sachen vergeblich geteilt und bringe nichts, was ich Ihnen als Ausgleich dafür zeigen kann! Ich möchte auf meine eigene Frage antworten, daß ich das nicht könnte. Der Reichstag würde das Finanzprogramm niemals annehmen, und ohne dieses ist das Cabinet Wirths nicht lebensfähig. Ich habe — so führte er weiter aus — seine Stellung übernommen, um das Minimum an ehrsüchtig zu erfüllen. Alle verlangten Summen seien vor dem